

PRESSEMITTEILUNG

Ludwigsburg, 24. Juni 2021

Neue Ideen für das Theater abseits der Metropolen nach der Pandemie Gastspieltheaterbetrieb gewinnt kulturpolitisch an Bedeutung

Wie geht es mit dem Theaterangebot in Deutschland abseits der Metropolen nach der Corona-Pandemie weiter? Rund 200 Teilnehmende diskutierten am 21. und 22. Juni 2021 bei einer Online-Fachtagung der Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e.V. (INHEGA) über Herausforderungen und Chancen für den künftigen Gastspielbetrieb.

Wegen der Corona-Pandemie waren Theater und Spielstätten lange geschlossen. Seit kurzem sind viele Kulturstätten wieder am Start. „Wir freuen uns, dass in Gastspielhäusern in ganz Deutschland wieder Kulturveranstaltungen angeboten werden können“, sagt Dorothee Starke, INHEGA-Präsidentin und Kulturamtsleiterin der Stadt Bremerhaven. Die INHEGA vertritt in Deutschland, Österreich und der Schweiz Kulturämter, Kulturvereine sowie selbstständige Theater in rund 400 Städten und Gemeinden ohne eigenes Ensemble. Der Verein wurde 1980 gegründet, um regionale Kulturarbeit abseits der Metropolen in den Mittelpunkt zu rücken. Er ist heute neben dem Deutschen Bühnenverein und dem Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V. (BFDK) die dritte tragende Säule der deutschen Theaterlandschaft.

Starke kritisiert Ungleichbehandlung von Fußballstadien und Theaterspielstätten

Starke warnte jedoch davor, bei einer möglichen vierten Corona Welle die Theater wieder zu schließen. „Wir erwarten von Politik und Verwaltung, dass die gewissenhaften Maßnahmen unserer Mitglieder zu einem gefahrlosen Veranstaltungsbetrieb auch bei einer neuerlichen Corona Welle gewürdigt werden. Das kulturelle Leben muss endlich wieder in die Mitgliedsstädte und -gemeinden einziehen. Den Menschen im ländlichen Raum muss die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur gegeben werden. Die ausschließlich wirtschaftlich zu begründende Ungleichbehandlung von vollen Fußballstadien gegenwärtig während der EM und verantwortungsvoll durchgeführten Theaterveranstaltungen ist nicht nachvollziehbar.“

Gastspieltheater spielt eine bedeutende Rolle für das Kulturangebot abseits der Metropolen

In Deutschland gibt es nach offiziellen Angaben rund 600 Gastspielhäuser ohne festes Ensemble sowie über 400 Tournetheater und Gastspielproduzenten ohne festes Haus. Dazu kommt eine nicht übersehbare Zahl an freien Gruppen. Demgegenüber stehen rund 150 öffentlich getragene Stadttheater, Staatstheater und Landesbühnen. Blickt man auf die Bevölkerungsverteilung in Deutschland, wird die Bedeutung der Gastspielhäuser abseits der Metropolen deutlich: Nur 25 Prozent der Bevölkerung in Deutschland leben in Großstädten (Quelle: Destatis, 31.12.2019). Rund 68 Prozent der Bevölkerung wohnen in Mittelstädten und Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von unter 100.000. Tendenz steigend.

Förderprogramm „NEUSTART KULTUR“ rettete vielen Anbietern die Existenz

Lange blickte die Kulturpolitik in erster Linie auf die Förderung von Kulturangeboten in den Metropolen. Dank der Lobbyarbeit der INTHEGA habe sich das inzwischen verändert, sagt Dorothee Starke. Bei der Entwicklung des Förderprogramms „NEUSTART KULTUR“ für Corona-bedingte Investitionen in Kultureinrichtungen ließ sich der Bund von der INTHEGA in Bezug auf den Gastspielbetrieb in Deutschland beraten. Ergebnis war ein eigenes Förderprogramm unter dem Titel „Theater in Bewegung“, das im Sommer 2020 an den Start ging. „Die Idee war, Gastspielorte trotz Einnahmedefiziten in die Lage zu versetzen, Verträge zu schließen und ein Programm anbieten zu können“, sagt Dorothee Starke. Dies sei allerdings durch die Schließungen der Spielorte obsolet geworden. „Dennoch rettete das Programm vielen Anbietern die Existenz.“

Perspektiven für das Gastspieltheater nach Corona

Der Soziologe und Kulturexperte Dieter Haselbach vom Zentrum für Kulturforschung weist darauf hin, dass alle Kultureinrichtungen künftig mit weniger Geld rechnen müssten: „Eines ist klar, angesichts der Herausforderungen des Klimawandels und der hohen Ausgaben für wirtschaftliche Unterstützung während der Pandemie wird das Geld für Kulturförderung in den kommenden Jahren noch knapper.“ Das bedeute insbesondere für die kleinen und mittleren Städte und Gemeinden eine starke Eigeninitiative bei der Entwicklung von Angeboten. Gleichzeitig veränderten sich die Publikumsbedürfnisse, das ‚Hochkultur-Publikum‘ werde weniger. „Wir stehen mitten in einem ästhetischen, technologischen und gesellschaftlichen Umbruch, der nicht ohne Einfluss auf das Theater bleiben wird,“ so Haselbach. Dieser sei durch die Pandemie noch schneller geworden. Es müsse also noch viel stärker als bisher ein Umdenken stattfinden. Flexibilität in der Programmentwicklung wie in der Bespielung von Orten sei das Stichwort der Stunde.

Perspektiven für die Weiterentwicklung des Gastspieltheaters sind u.a. folgende Aspekte:

- Mit der Schließung der Theater erfuhr das Publikum erstmals konkret, was ihnen verloren ging. Es geht neben der Kunst immer auch um Begegnung. Dieser Wunsch bietet Potenzial, etwa durch die Gestaltung des Theaterfoyers als Begegnungs- und Erlebnisraum - in der Pause, aber auch vor und nach der Aufführung und am Tag.
- Die Krise des Abonnement-Systems ist schon älter. Die Entwicklung zum rabattierten Ticketverkauf lässt sich nicht vermeiden. Das Veranstaltungsrisiko steigt somit. Dies erfordert eine umso passgenauere Programm-Entwicklung.
- Das Theater lebt auch weiterhin von der Präsenz der Menschen auf der Bühne, aber die Digitalisierung bietet die Chance zur Erweiterung der Formate zum Beispiel als Serien und Weitererzählungen. Es gilt, Programme immer wieder neu anzupassen. Hier hat es das Gastspielsystem durch seine Flexibilität einfacher als das Ensembletheater.
- Es kann hilfreich sein, die Flexibilität und Multifunktionalität der kommunalen Infrastrukturen für das Gastspieltheater immer wieder herauszustellen und praktisch zu leben. Jede Gemeinde hat eine andere Bevölkerungszusammensetzung und eine andere Infrastruktur. Es gilt, die Individualität des Ortes zu berücksichtigen.

Ausblick:

Der INTHEGA-Theatermarkt am 11. und 12.10.2021 in Bielefeld ist die Leitmesse für deutschsprachiges Tourneetheater und bietet den Ausstellerinnen und Ausstellern aus den Bereichen Schauspiel, Musiktheater, Crossover, Kinder- und Jugendtheater, Kabarett, Shows und Konzerte die Möglichkeit, auf ihre Angebote der Spielzeit 2022/23 aufmerksam zu machen.

Aussteller aus den Bereichen Ticketing, Veranstaltungssoftware, Fortbildung sowie Bühnen- und Veranstaltungstechnik vervollständigen das Angebot. Die Messe soll möglichst analog stattfinden.

Im Rahmen des Theatermarkts zeichnet die INTHEGA drei Produktionen mit dem INTHEGA-Preis „DIE NEUBERIN“ aus. Auch werden die Sonderpreise des INTHEGA-Vorstands verliehen.

Mehr Informationen: www.inthega.de

Pressekontakt:

INTHEGA e.V.

Bernward Tuchmann

Geschäftsführer

Telefon: +49 (0)171 4031964

E-Mail: tuchmann@inthega.de

textpr+

Christina Müller

Geschäftsführung

Telefon: +49 172 7847318

E-Mail: mueller@textpr.com

Die Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e.V. (INTHEGA)

Die Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e. V. (INTHEGA) ist ein kommunaler Dachverband mit rund 400 Mitgliedsstädten aus dem deutschsprachigen Raum. Die Mitglieder sind Städte und Gemeinden, die vor Ort eigene Gastspielprogramme ohne festes Theaterensemble veranstalten. Die Geschäftsstelle der INTHEGA hat ihren Sitz in Ludwigsburg.

Der Verein wurde 1980 mit dem Ziel gegründet, regionale Kulturarbeit abseits der Metropolen in den Mittelpunkt zu rücken. Hier liegt ein Augenmerk besonders auf kleinen und mittelgroßen Städten und Gemeinden im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz), die kein eigenes Theaterensemble haben. Diese Mitglieder sind meist Träger und Ausrichter öffentlicher Kultureinrichtungen, beispielsweise Kulturzentren oder Kulturämter. Der Verband kooperiert mit privaten Tourneetheatern und Landesbühnen, welche maßgeblich als Anbieter für Theaterstücke gelten. Die INTHEGA ist Mitglied im Deutschen Bühnenverein, dem Europäischen Verband der Veranstaltungs-Centren, der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft und darüber hinaus mit einem Sitz im Deutschen Städtetag vertreten.

www.inthega.de

Weitere Informationen zum Konjunkturprogramm NEUSTART KULTUR finden Sie unter www.kulturstaatsministerin.de/neustartkultur und www.inthega.de/neustart.